

Der Urknall, der alles veränderte

Ab Kapitel 2 mit lustigen Outtakes

Von xXSasukeUchihaXx

Kapitel 75: Die Rückkehr

Mit einem vorgefreudigen Lächeln auf den Lippen sprang eine junge Frau mit schwarzem, langen Haar und dunkelroten Augen von Ast zu Ast und erblickte das Dorf hinter den Blättern.

Über ein halbes Jahr war sie fort gewesen, hatte ihre Freunde nur zwei kurze Male sehen dürfen und war nur in regelmäßigen Abständen vom vierten Hokage besucht worden, der sich nach ihrem Befinden erkundigt hatte.

Wie stark ihre Freunde im vergangenen halben Jahr wohl geworden waren?

Würde sie mit einem erfreuten, gar erleichterten Lächeln empfangen werden?

Die inzwischen stark genug gewordene Frau, welche auf den Namen Shizu hörte, wusste es nicht und würde sich wohl überraschen lassen müssen.

Auf einem breiten Ast blieb sie stehen, sah erst über ihre Schulter und dachte an jenen Mann, der ihr in den vergangenen Monaten wahrlich viel beigebracht hatte, ehe sie ihre dunkelroten Augen wieder auf das große Dorf tor richtete und an Utakata dachte.

Sie hatte zwar gelernt, negative Gefühle zu unterdrücken, weit genug in ihrem Unterbewusstsein zu verschließen, aber ein winziger Hauch der Reue verspürte sie dennoch.

Shizu hatte lange und intensiv über ihren Fehler nachgedacht und eine Entscheidung getroffen.

Eine Entscheidung, die ihr zwar sehr schwer fiel, aber sie wollte weder Utakata, noch den jungen Uchiha verletzen, den sie sicherlich in eine sehr unangenehme Situation gebracht hatte.

Mit jenem Entschluss sprang sie vom Ast, landete auf dem breiten Weg und lief durch den Torbogen, wobei ihr schwarzer Mantel, den sie trug, sofort sämtliche Aufmerksamkeit auf sich zog.

Kurz überlegend, ob sie sich bei Tsunade melden musste oder ob sie zuerst ihre Freunde begrüßen sollte, setzte sie sich mit nachdenklicher Miene in Bewegung und betrat die Einkaufsstraße.

Augenblicklich blieb sie allerdings stehen, verwarf erst einmal ihre Vorhaben und trat zu einem neuen Modegeschäft heran, um die bunten Gewänder im Schaufenster zu bewundern.

Rasch griff sie in ihre linke Hosentasche, zählte ihr übriges Geld, welches sie noch besaß und grinste, als jenes Geld so gerade eben noch reichte, um sich zumindest

eines der Gewänder zu leisten.

Etwa zehn Minuten später, nachdem sie das neue Modegeschäft betreten hatte, betrat sie wieder die Einkaufsstraße und bewunderte noch immer den roten Sari, welcher mit etlichen schwarzen Pailletten versehen war und dessen Schleier ihr bis zum Po reichte.

Schmunzelnd und zufrieden setzte Shizu ihren Weg fort, hielt ihren Rucksack nun in ihrer linken Hand, in welchen sie ihre Klamotten gepackt hatte und bog in die nächste Gasse ein, um ihren Weg zu verkürzen, denn zuerst würde sie nach Hause gehen, bevor sie sich Tsunade stellte.

Summend und mit guter Laune bog sie in eine weitere Gasse ein, wobei sie nun verstummte und einen blonden, jungen Mann mit grünen Augen musterte, der auf dem Boden und an der Hauswand gelehnt saß und offenbar verletzt zu sein schien. Vorsichtig trat sie zu ihm heran, schenkte ihm ein zaghaftes Lächeln und ging ohne Scheu vor ihm in die Hocke, als sie sein Stirnband erkannte.

Er war also einer der Überlebenden aus Suna.

"Hi, ich bin Shizu und du bist?" stellte sie sich vor und richtete ihre Augen auf seinen linken Arm, den er sich mit der rechten Hand hielt.

"Nahiko... Du gehörst also zu den Informanten, oder?" fragte er und senkte seine rechte Hand, als sie ihm zunickte und ihn bat, ihr zu vertrauen.

"Mal sehen. Ich werde deinen Arm heilen, sofern nichts gebrochen ist" versicherte sie ihm, denn ein medizinisches Ninjutsu hatte sie schon erlernt, aber es heilte nur oberflächliche Wunden.

"Mh... Ich spüre nichts Akutes, Nahiko. Du solltest mit deiner Verletzung aber vorsichtshalber zum Krankenhaus gehen" riet sie ihm, zog ihre Hände wieder zurück und wunderte sich über sein breites Grinsen auf den Lippen.

"Deine Freundinnen hatten nur Glück, aber dieses Mal bin ich vorbereitet, obwohl ich die kränkliche Masche sehr ungern anwende, aber durch deine Freunde wusste ich, dass du eine sehr hilfsbereite Person bist" ließ er sie grinsend wissen und zog an einem kaum sichtbaren Drahtfaden, ehe Shizu jene Fäden um ihren zierlichen Körper spürte und nicht mehr in der Lage war, irgendwelche Fingerzeichen zu machen.

Unbeeindruckt sah Shizu an sich hinab, stieß einen leisen Seufzer aus und beobachtete anschließend, wie sich Nahiko erhob und sich über die Lippen leckte.

"Und? Was hast du mit mir vor?" fragte Shizu nach wie vor unbeeindruckt, legte ein diabolisches Lächeln auf, als sie das verdächtige Zischen einer weißen Schlange neben ihrem rechten Ohr hörte und lachte abfällig.

"Es interessiert mich ehrlich gesagt auch nicht, wieso du mich gefesselt hast. Anrühren kannst du mich trotzdem nicht, Nahiko" kicherte sie und spürte, wie die weiße Schlange über ihre rechte Schulter glitt und Nahiko ins Visier nahm.

"Während wir uns unterhalten haben, Süße, habe ich dich bereits in mein Genjutsu gezogen. Was glaubst du, mache ich wohl gerade in der Realität mit dir? Vielleicht ziehe ich dir gerade deinen heißen Sari aus" belächelte er sie und weil sie sich nicht bewegen und demnach auch keine Fingerzeichen formen konnte, konnte sie auch nicht dem Genjutsu entkommen.

"Du hast soeben dein Todesurteil unterschrieben, Wichser" teilte sie ihm bedrohlich zischend mit, schloss ihre dunkelroten Augen und konzentrierte sich auf das Juin, welches auf ihre Konzentration hin reagierte und sich über ihre linke Gesichtshälfte

ausbreitete.

Ohne große Mühe rissen die dünnen und feinen Drahtfäden, ehe sie sich erheben konnte und auf ihn zu trat.

Grob ergriff sie seinen Hals mit ihrer linken Hand, presste ihn an die Wand und hob ihn hoch, ehe er keuchend in der Luft baumelte und immer wieder nach Sauerstoff schnappte.

"Wie willst du sterben? Soll ich dir deinen schäbigen Penis abschneiden und zusehen, wie du langsam aber sicher ausblutest?" fragte sie und die Mordlust in ihren Augen wurde mit jeder weiteren Sekunde deutlicher.

"Oder möchtest du in deinen eigenen Genjutsu ersticken? Ich habe Zeit und kann warten. Solltest du mich geschändet haben, solltest du beten, dass ich dich nicht vor Gaara finde" versprach sie ihm, ehe sich die Umgebung um sie herum verdunkelte und Nahiko verschwand.

Prüfend sah sie zu der weißen Schlange hinab, die sich an ihrem linken Bein hinauf schlängelte und stieß einen leisen Seufzer aus.

"Keine Sorge, er wird so oder so sterben, Orochimaru-sama. Außerdem weiß ich selbst, dass ich zu unvorsichtig gewesen bin, also starr mich nicht so an" murrte sie die weiße Schlange an, die wie eine Art Wächter für sie war und legte ihre Hände aneinander, um sich nun selbst aus dem Genjutsu zu befreien.

Prüfend öffnete Shizu ihre dunkelroten Augen, blinzelte einige Male und erkannte die Gasse, die sie vor wenigen Minuten betreten hatte.

Vorsichtig richtete sie sich auf, zuckte jedoch sofort unter höllischen Schmerzen zusammen und betrachtete ihren entblößten Körper.

Für einen kurzen Moment, als ihr bewusst wurde, was Nahiko ihr angetan hatte, drängten sich all ihre negativen Gefühle an die Oberfläche und schlang schützend ihre Arme um ihren Oberkörper.

Bevor sie hätte in Tränen ausbrechen können, denn sie fühlte sich beschmutzt, unrein und wahrlich geschändet, lenkte sie ihre dunkelroten Augen auf ihren roten Sari, den er ihr offenbar vom Leib gerissen haben musste.

Wie weit er wohl gegangen war?

Musste sie sich Sorgen um ihre Gesundheit machen?

Diese höllischen Schmerzen im Genitalbereich und im Unterleib konnten nichts Gutes bedeuten und sah zwischen ihre Beine, nur um vereinzelt Blutspuren zu erkennen.

Vorsichtig versuchte sie sich auf die Beine zu kämpfen, denn nach näherem Umsehen hatte sie das Fehlen ihres Rucksackes bemerkt und knirschte mit den Zähnen, ehe sie wieder auf den harten und kühlen Boden zurück sackte.

"Bastard" wisperte sie, griff nach ihrem Sari, um wenigstens ihre Blöße weitgehend zu bedecken und sah zur weißen Schlange hinab.

"Orochimaru-sama, ich bin mir relativ sicher, dass du kein Mitleid mit mir hast, aber..." murmelte sie leise und lehnte ihren Kopf an die Hauswand.

"Es ist nicht fair von dir, mich zu belächeln. Vor allem nach den letzten zwei Monaten nicht, in denen ich Krankenschwester spielen musste" warf sie ihm vor und sah im Augenwinkel, wie die weiße Schlange menschliche Züge annahm.

"Ich habe dich nie um den Gefallen gebeten, dich um mich zu kümmern. Das war deine eigene Entscheidung, kleine Shizu" teilte Orochimaru ihr mit, der nicht mehr lange dieses Jutsu aufrecht erhalten konnte und hob sie vorsichtig auf seine Arme.

"Ich werde dich zum Krankenhaus bringen, mehr kann und werde ich im Augenblick

nicht für dich tun. Vielleicht werde ich mich bei dir revanchieren und den Kerl für dich ausfindig machen, denn mir gefiel deine erste Idee. Ausbluten lassen klingt reizvoll" ließ er sie wissen, sprintete mit ihr die Hauswand hinauf und sprang auf das gegenüber liegende Dach.

"Wie darf ich deine Hilfe verstehen? Mitleid scheinst du tatsächlich nicht zu empfinden, aber...". "Wann gibst du endlich auf? Habe ich dir in den letzten Monaten nicht mehr als nur einmal deutlich gemacht, dass ich mich nicht ändern werde? Du und ich, wir verfolgen verschiedene Ziele und nehmen die Welt um uns herum aus verschiedenen Blickwinkeln wahr. Ich helfe dir nur aus einem einzigen Grund, nicht aus Nächstenliebe oder aus irgendwelchen Gefühlen heraus. Ich helfe dir, weil du sonst noch Tage lang in dieser Gasse hocken würdest" unterbrach er sie, um seine Hilfe zu erklären, während er von Dach zu Dach sprang und sah sehr wohl, wie sie ihre Arme vor der Brust verschränkte.

"Du bist wirklich ein hoffnungsloser Fall, Orochimaru-sama. Es gab Momente, in denen du sehr nett gewesen bist, aber... Du bist so verdammt stur und du verstehst mich nicht. Irgendwann wirst du einsam und allein sterben" seufzte Shizu und richtete ihre dunkelroten Augen auf die vielen Bettlaken, die auf dem Dach des Krankenhauses aufgehängt worden waren.

"Stur warst und bist du auch, kleine Shizu, sonst hätte ich die Unschuld deines Körpers ergattert" schmunzelte er, setzte sie vorsichtig auf den Boden ab und ergriff eines der weißen Bettlaken.

Dankbar nickte sie ihm zu, als er ihr das Bettlaken um die Schultern legte und grinste im nächsten Moment gehässig.

"Das, mein Lieber, hat nichts mit Sturheit zu tun" ließ sie ihn wissen und kniff ihre Augen fest zusammen, als sie sich etwas bewegte.

"Wie auch immer, ich danke dir, dass du mich zum Krankenhaus...". "Bleib sitzen und warte, bis du gefunden wirst. Hoffentlich bist du dir immer noch im Klaren, dass ich dich im Auge behalten werde" fiel er ihr ins Wort, legte seine Hände aneinander und hielt inne, als sie seinen linken Ärmel ergriff.

"Ich komme dich besuchen und solltest du meine Hilfe benötigen oder einen Auftrag für mich haben, lass es mich wissen" sicherte sie ihm zu und schenkte ihm ein aufrichtiges Lächeln, ehe sie ungewollt zusammen zuckte, als er seine linke Hand auf ihren Kopf legte und ihr schwarzes Haar ein wenig zerzauste.

"Ich nehme dich beim Wort, kleine Shizu" murmelte er, zog seine Hand wieder zurück und verwandelte sich schließlich in die weiße Schlange zurück, die sich von ihr entfernte und durch die Gitterstäbe vom Dach glitt.

Zurück blieb Shizu, die das Laken um ihren Körper enger zog und ihre dunkelroten Augen gen Himmel richtete.

"Meine Heimkehr habe ich mir ein wenig anders vorgestellt" dachte sie sich insgeheim und ignorierte weitgehend die Schmerzen, für die dieser Nahiko verantwortlich war. Zum Glück hatte er sie in diesem Genjutsu gefangen genommen, denn sie wüsste nicht, wie sie nun denken und fühlen würde, wenn sie diesem Übergriff ausgeliefert gewesen wäre.

So etwas zu erleben, sich derart hilflos zu fühlen, war ihr ein Stück weit erspart geblieben, auch wenn das Wissen ausreichte, von einem Mann vergewaltigt worden zu sein.

"Ich sollte diesen Vorfall besser für mich behalten. Yoshi, Yuuki und Saori würden auf der Stelle ausrasten und Nahiko suchen. Vor allem Yoshi würde sich nicht aufhalten lassen" entschied sie für sich selbst, denn sie würde auf ihre Art und Weise Rache nehmen, wenn sie sich wieder bewegen konnte.

Ja, er würde seine gerechte Strafe erhalten, wenn Orochimaru den Kerl erst einmal ausfindig gemacht hatte.

Nahiko wäre nicht der erste Mensch, der durch ihre Hände sterben würde.

Am Anfang war es ihr noch sehr, sehr schwer gefallen, einen Menschen zu töten, gar zu verletzen, aber in dieser Hinsicht hatte sie sich schon sehr verändert und verspürte keine Reue oder Skrupel mehr, wenn es darum ging, gleich mehrere Menschen zu töten, zu schlachten oder aber zu Tode zu quälen.

Die Tür zum Dach wurde geöffnet und eine braunhaarige Krankenschwester kam zum Vorschein, deren blaue Augen sie, Shizu, sofort erblickten.

"Ich benötige medizinische Versorgung" erhob Shizu lediglich ihre Stimme, ehe die Krankenschwester zu ihr heran trat und nun erst bemerkte, dass sie keine Kleidungsstücke am Leibe trug und aus diesem Grund eines der weißen Laken um ihren Körper geschlungen hatte.

"Ich hole sofort einen Arzt" rief die Braunhaarige, eilte zur Tür zurück, die sie offen gelassen hatte und ließ die Schwarzhaarige abermals mit ihren Gedankengängen allein.

War sie wirklich derart abgestumpft?

Lediglich beschmutzt fühlte sie sich, nicht zu vergessen ihre Rachegefühle, die sie unbedingt stillen wollte.

Shizu wusste nicht, ob sie es bedauern sollte, die Unschuld dieses Körpers verloren zu haben und dachte an Ukatata, der von diesem Vorfall auch nicht erfahren sollte, ebenso wenig Sasuke, der vermutlich sofort Jagd auf Nahiko machen würde.

"Dort" wurde Shizu aus ihren Gedankengängen gerissen und erblickte die Krankenschwester, die jedoch nicht mit einem Arzt zurück gekehrt war, sondern mit Tsunade.

Ohne eine Frage zu stellen trat die Blonde zu ihr heran und ging in die Hocke, um sich selbst ein Bild von den Verletzungen zu machen, die die Krankenschwester grob erwähnt hatte.

"Ich erbitte Schweigepflicht, Tsunade-sama und... Nein, Orochimaru-sama war das nicht" bat Shizu, weswegen die braunen Augen ihr Gesicht musterten, ehe Tsunade ihr zuversichtlich zunickte.

"Du wirst mir noch einige Fragen beantworten müssen, aber zuerst werde ich dich untersuchen. Später werde ich deine Freunde über deine Heimkehr informieren, natürlich ohne genaue Einzelheiten zu erwähnen" erwiderte Tsunade, half der jungen Frau auf die Beine, die kaum unter den Schmerzen stehen konnte und lief mit ihr langsamen Schrittes auf die offen gelassene Tür zu.

Vielleicht würde sie im Laufe der Untersuchung erfahren, wer sich an Shizu vergangen hatte, damit sie persönlich Maßnahmen ergreifen konnte, um den Täter zu bestrafen. Zudem war Shizu auch nicht die erste junge Frau, die zum Krankenhaus gekommen war, nur weil sie starke Schmerzen im Genitalbereich und Unterleib verspürte.

Im Gegensatz zu Shizu, die sehr wohl zu wissen schien, wer ihr dieses Leid angetan hatte, hatten sich die fünf Mädchen, die zum Krankenhaus gekommen waren, an gar nichts erinnert.

Natürlich waren Tsunade einige Gerüchte zu Ohren gekommen, aber ohne Beweise konnte sie den Jungen nicht bestrafen.

Ja, Shizu konnte ihr sicherlich einige Informationen geben, obwohl Tsunade persönlich erstaunt war, wie gelassen die junge Frau mit der offensichtlichen Tat umgehen konnte.

Hoffentlich musste sie sich keine weiteren Sorgen bezüglich dieser Veränderung machen und würde vorerst ein Auge auf Shizu halten, die ihre Ausbildung bei Orochimaru beendet hatte und zum Dorf zurück gekehrt war.

~Outtakes~

Auf einem breiten Ast blieb sie stehen, verlor jedoch ihr Gleichgewichtssinn und stieß einen erschrockenen Laut aus, als sie vom Ast rutschte und in die Tiefe zu fallen drohte.

Gerade noch rechtzeitig wurde ihre Hand ergriffen, baumelte mehr oder weniger unter dem Ast und riskierte einen Blick zu ihrem Retter, der ihr vor dieser schwierigen Szene sein Wort gegeben hatte, auf sie zu achten.

"Danke für deine Hilfe" nuscelte sie verlegen vor sich her, wurde zurück auf den Ast gezogen und hob ihre Hand, um der Regie zu versichern, dass ihr nichts fehlte.

"Ich beneide euch ein wenig, Orochimaru. Ihr springt einfach über die Äste, besitzt diese Sicherheit und ich breche mir fast meinen Hals" schmunzelte Shizu und ergriff seine Hand, als sie gefährlich wankte.

Am gestrigen Abend hatte es auch noch geregnet, wodurch die Äste feucht und sehr rutschig waren, weshalb ihr diese Szene zusätzlich erschwert wurde.

"Wieso dürfen wir eigentlich nicht von euch ausgebildet werden? Weil wir Fremde sind? Wir müssten keine Spezialeffekte verwenden, wenn ihr uns vereinzelt Tricks zeigen würdet" fuhr sie fort und sah fragend zu ihm auf.

"Neben den Dreharbeiten besitzt ihr nicht die Zeit, um Ninjutsu oder einfache Tricks zu erlernen" erwiderte er ihr sachlich, nicht ohne ihr zu verdeutlichen, wieviel Zeit ein solches Training in Anspruch nehmen würde.

"Aber...". "Ich weiß, dass du dich für Ninjutsu interessierst, aber..." fiel er ihr ins Wort, trat zu ihr heran und beugte sich zu ihrem linken Ohr vor.

Aufmerksam lauschte Shizu seinen Worten, nickte hin und wieder verstehend und hob schließlich ihre Hand, auf ihren Lippen ein zufriedenes Lächeln tragend.

"Wir drehen diese Szene noch einmal und dieses Mal gebe ich mein Bestes" versprach sie, legte ihren Arm um seinen Hals, um sich zum vorherigen Ast bringen zu lassen und konzentrierte sich auf ihre jetzige Szene, obgleich sie mit ihren Gedanken schon ganz woanders war.

"Ich habe dich nie um den Gefallen gebeten, dich um mich zu kümmern. Das war deine eigene Entscheidung, kleine Shizu" teilte Orochimaru ihr mit, der nicht mehr lange dieses Jutsu aufrecht erhalten konnte und hob sie vorsichtig auf seine Arme.

"Äußerst schade, dass mein Anliegen abgelehnt wurde. Diese Szene hätte ich unheimlich gern mit dir gedreht" grinste er sie verheißungsvoll an und erinnerte sie unweigerlich an sein perverses Anliegen vor einigen Tagen, welches jedoch zum Glück von der Regie abgelehnt worden war.

"Ich verstehe ehrlich gesagt nicht, worin der Reiz liegt, mich in einem Krankenschwesteroutfit zu sehen. Wieso stehen Männer auf solche Sachen?" stellte sie in Frage und vergaß im jenen Moment ihre Nacktheit.

"Dich würde es also nicht reizen, von einem Mann in einem Butleroutfit bedient zu werden, der zudem auch noch ein blendendes Aussehen besitzt? Stell dir Sasuke-kun in einer solchen Tracht vor und du wirst verstehen, wieso ich diese Szene drehen wollte" schilderte er ihr und sah ihr deutlich an, wie sie sich Sasuke vorstellte und durch ihre Vorstellung allein errötete.

"Okay, vielleicht verstehe ich schon, wieso du eine solche Szene drehen wolltest, aber... Wieso ausgerechnet mit mir?" murmelte sie, schob ihre erotischen Vorstellungen in die hinterste Ecke ihres Bewusstseins und versuchte sich wieder auf das Wesentliche zu konzentrieren.

"Du, meine Schülerin und ich, dein Sensei. Liegt nahe, dass nur du in Frage kommst" erklärte er ihr, setzte sie wieder auf den Boden ab und fuhr mit seiner Hand durch ihr schwarzes Haar.

"Ja... Ja, ich habe verstanden, worauf du hinaus willst. Zufrieden?" murrte sie, nickte ihm verstehend zu und hob beschwichtigend ihre Hände, als sie zum dritten Mal von der Regie ermahnt wurden.

"Wieso hat der Regisseur so schlechte Laune?" wisperte sie, als er seine Position wieder einnahm und spürte seinen warmen Atem an ihrem linken Ohr.

"Entweder schlechten Sex oder Eheprobleme, wobei ich Zweiteres eher in Betracht ziehe" verriet er ihr, brachte sie zum Schmunzeln und seufzte tief, als die laute Stimme des Mannes ertönte, der sie nun schon zum vierten Mal ermahnte.

"Wie auch immer, ich danke dir, dass du mich zum Krankenhaus...". "Bleib sitzen und warte, bis du gefunden wirst. Hoffentlich bist du dir immer noch im Klaren, dass ich dich im Auge behalten werde" fiel er ihr ins Wort, legte seine Hände aneinander und hielt inne, als sie seinen linken Ärmel ergriff.

"Verlass mich nicht" rief sie plötzlich, versuchte dramatisch zu klingen, obwohl sich bereits ihre Mundwinkel hoben und klammerte sich anschließend an seinem linken Bein fest.

"Ohne dich kann ich nicht leben. Ohne dich bin ich... Ach, wie heißt das?" fuhr sie fort, wobei ihr ein bestimmtes Wort nicht einfallen wollte und dementsprechend ihre eigene Szene unterbrechen musste.

"Nicht komplett? Nein, irgendwie klingt das doof. Verdammt, wie heißt nur dieses bekloppte Wort?" ärgerte sie sich über sich selbst, ließ sein Bein wieder los und verschränkte ihre Arme vor der Brust.

"Ohne dich bin ich nur halb, meinst du das?" fragte er interessiert nach, ging neben ihr in die Hocke und betrachtete ihre Miene, die sich schlagartig erhellte.

"Ja, genau dieses Wort habe ich gesucht. Hey, woher kennst du denn solche Sachen?" wollte nun sie interessiert wissen, stieß ihm mit ihrem Ellenbogen neckisch in die Seite und spitzte ihre Ohren.

"Allgemeinbildung, mehr nicht" musste er sie enttäuschen und nahm seine vorherige Position wieder ein, damit sie ihre Schlusszene drehen konnten und er endlich seinen verdienten Feierabend begrüßen durfte.